

Regionale 2016 zieht Bilanz

Abschluss der Regionale 2016 in Velen im Kreis Borken gefeiert / Von 43 Projekten sind drei aus der Landwirtschaft / Nächste Regionale ist in OWL / Land stellt Fördermittel in dreistelliger Millionenhöhe

Die Regionale 2016 neigt sich dem Ende zu. Freitag vergangener Woche feierten rund 600 Gäste auf Gut Roß in Velen, Kreis Borken, den Abschluss der Aktion im westlichen Münsterland. Den Staffeln für die nächste Regionale erhält Ostwestfalen-Lippe.

Viel Lob für Aktion

„Auch das Gute geht zu Ende“, zog Reinhard Klenke, Regierungspräsident des Regierungsbezirks Münster, das Fazit der erfolgreichen Aktion. Die Regionale 2016 im westlichen Münsterland ist die achte Regionale in NRW. Beteiligt waren die Kreise Borken und Coesfeld zusammen mit ihren kreisangehörigen Städten und Gemeinden sowie die Kommunen Dorsten und Haltern am See im Kreis Recklinghausen, Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck im Kreis Wesel sowie Selm und Werne im Kreis Unna. Dr. Kai Zwicker hob besonders die enge Zusammenarbeit zwischen den Kommunen hervor. Unter dem Motto „Zukunftsland“ haben sie vieles angestoßen, was ihnen allein nicht gelungen wäre, kommentierte der Landrat des Kreises Borken. Dies bestätigte auch Karl Jasper vom Ministerium für Heimat, Kom-



Foto: Dümmebacke / Regionale 2016 Agentur

Das Grünschatz-Projekt erprobt neue Saatgutmischungen. Dr. Tillmann Buttschardt von der Universität Münster, Hans Rommeswinkel von der Stadt Dorsten und Dr. Martin Schmidt von der LWK (v. l.) arbeiten gemeinsam daran.

munales, Bauen und Gleichstellung des Landes NRW in seinem Grußwort. Jasper war Mitglied des 25-köpfigen Lenkungsausschusses. Die Regionale 2016 im westlichen Münsterland habe relevante Themen für den ländlichen Raum positiv besetzt, lobte er. Dazu zählte er Mobilität, Gesundheitsversorgung und Fachkräftemangel. Insgesamt gibt es 43 Projekte. Daniela Glimm-Lükewille, Projektmanagerin, nennt drei Beispiele aus der Landwirtschaft.

■ Grünschatz: Neue Saatgutmischungen aus heimischen Wildpflanzen werden erprobt, um eine Alternative zum Maisanbau zu finden. Noch sind viele Fragen offen: Welche positiven Auswirkungen haben die „Grünschatz-Pflanzen“ für die Tier- und Pflanzenwelt? Wie groß ist die Ertragslücke zum Maisanbau? Wie lässt sich diese Ertragslücke schließen? Die Versuchsphase soll die Fragen klären. Die Laufzeit des Projektes beträgt vier Jahre. Die Versuchsflächen lie-

gen in Dorsten, Billerbeck, Coesfeld und Schermbeck-Gahlen. Träger sind die Landwirtschaftskammer NRW (LWK), die Stadt Dorsten und die Westfälische Wilhelms-Universität Münster.

■ 2-Stromland: Rund 8000 ha mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt prägen das Landschaftsgebiet zwischen den Flüssen Lippe und Stever. Das Projekt will die Natur schützen und gleichzeitig für Menschen erlebbar machen. Träger sind unter anderen die Städte Haltern am See, Olfen und Datteln sowie der Lippeverband.

■ Faszination Landleben: Die Wirtschaftsweise der Landwirte und die Ansprüche an den Berufsstand führen zu Konflikten zwischen dem Berufsstand und Nicht-Landwirten. In dem Projekt suchen die Kreisstellen der LWK Borken und Coesfeld/Recklinghausen mit der Fachschule für Agrarwirtschaft in Borken und anderen Studierenden Ansätze, um die Landwirtschaft zu sichern, beispielsweise Biogasanlagen zu optimieren, neue Stallanlagen zu gestalten oder effiziente Wege in der Bewässerung zu finden.

Staffel an OWL

„Das sind große Fußstapfen, in die die nächste Regionale tritt“, läutete Moderator Matthias Bongard vom WRD die Übergabe des Regionale-Staffelstabs ein. „Die Leistung der Regionale 2016 verlangt großen Respekt. Wir freuen uns, dass die Regionale 2022 nach OWL kommt“, sagte Herbert Weber, Geschäftsführer der OWL GmbH. Jetzt hieß es Ärmel hochkrempeln und die Aufgabe anzupacken. rk

Regionale – kurz erklärt

Was ist das? Die Regionale ist ein Strukturförderungsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen. Es geht darum, die Zukunft des ländlichen Raumes zu sichern.

Wer darf mitmachen? Die Projektideen stammen von Einzelpersonen, Institutionen, Unternehmen, Kommune oder Vereinen und Verbänden.

Was bewegt die Menschen? Themen für Projekte sind unter anderem Mobilität, Wirtschaft, Gesundheit, Bildung, Wohnen, Ökologie, Landschaftswandel und Daseinsvorsorge im ländlichen Raum.

Wie läuft es ab? Wer eine Projektidee hat, wendet sich an das zuständige Regionale-Büro. Die nächste Regionale richtet Ostwestfalen-Lippe aus. Koordinator ist die OstWestfalenLippe GmbH, Turnerstraße 5–9, 33602

Bielefeld, Tel. (05 21) 9 67 33-0. Das Büro ist derzeit im Aufbau und voraussichtlich ab August erreichbar. Die Projektidee müssen die Verantwortlichen zu Papier bringen. Anhand einer Skizze zeigen sie zum Beispiel, welche Ziele das Projekt verfolgt und wer Projektpartner ist. Das Regionalbüro sichtet die Projektskizzen. Ein Lenkungsausschuss prüft die Ideen und teilt die Projekte in die Kategorien A, B und C ein. „C“ qualifiziert das Projekt ist für den weiteren Prozess. Liegt eine Projektstudie vor, erhält es den Status B. Erfolgversprechende Projekte erhalten den Status A und werden realisiert.

Wer zahlt? Die Regionale hat keinen eigenen Geldtopf. Die Mittel vergibt das Land. Fördertöpfe sind beispielsweise Städtebauförderung, Wasser-



Foto: van Reeken / Regionale 2016 Agentur

Die Akteure der Regionale 2016 (linke Seite) und die Geschäftsführerin Uta Schneider übergeben den Staffelstab an die Akteure der Regionale 2022.

rahmenrichtlinie, Klimaschutz- und LEADER-Programme (Programm, das die ländliche Entwicklung fördert) oder Stiftungsgelder. Grundsätzlich tragen die Regionen einen Eigenanteil. Es stehen Mittel in

dreistelliger Millionenhöhe bereit. Je nach Projektumfang und Fördersätzen erhält OWL 100 bis 150 Mio. €. Das zuständige Regionalbüro klärt die Finanzierungsfragen zwischen den Ressorts und den Regionen. rk